

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

91 (24.4.1909) 1. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

| | | | | | |
|---|---|--|---|---|--|
| <p>Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.25, durch den Briefträger ins Haus gebracht, 2.67 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.</p> | <p>Fernsprecher Nr. 535.</p> | <p>Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“. Zweimal wöchentlich: das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“.</p> | <p>Fernsprecher Nr. 535.</p> | <p>Anzeigen: Die sechspaltige Beilage oder deren Raum 25 Pfg., Restamen 60 Pfg. Lokalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.</p> | |
| <p>Rotationsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.</p> | | <p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: J. Theodor Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wähl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; familiäre in Karlsruhe.</p> | | <p>Verantwortlich für Anzeigen und Restamen: Hermann Wähler in Karlsruhe.</p> | |

Wochenrückschau.

Was man sich von den Osterferien bezüglich der Reichsfinanzreform versprochen hat, ist nicht eingetreten. Die Lage ist noch so unsicher und unklar wie zuvor. Die veranlagten Kundgebungen aus dem Volk für die Reichsfinanzreform tragen zu sehr den Stempel der künstlichen Mache an sich, als daß sie ernst genommen werden könnten. Und der Empfang der Abordnungen beim Reichskanzler hat bis weit hinein in die Reihen der Volksblätter ein teils mißliches Lächeln, teils höhnisches Gelächter hervorgerufen und dem Reichskanzler nur den alten Ruf aus neue eingebracht, daß er ein geschickter Regisseur sei. Nach etwas hat der Empfang der Abordnungen bewirkt; nämlich einen Konflikt mit dem Reichstag, der sich in der Finanzkommission dagegen wehrte, daß man der Kommission und dem Reichstag von der Regierung aus vor „ändern“ Volksvertretern Vorwürfe mache. Das Ansehen des Reichstages wird durch diese Mache nicht gestärkt; das will aber offenbar der Reichskanzler auch nicht. Die Rede des Reichskanzlers, welche das neue Steuerprogramm enthielt, lautete sehr optimistisch — doch hart im Sinne der Reichstagsmitglieder — doch hart im Sinne der Reichstagsmitglieder — doch hart im Sinne der Reichstagsmitglieder — doch hart im Sinne der Reichstagsmitglieder.

schlossen und den Thronfolger Mehmed zum Sultan proklamiert, bald wird wieder gemeldet, Parlament und Truppen seien dem Sultan treu; bald werden Befürchtungen laut, daß es zu blutigen Zusammenstößen komme, bald wird dem wieder entgegengetreten mit der Begründung, daß man es nicht zu einem Einschreiten der Mächte kommen lassen wolle, weil man befürchtet, daß die Türkei noch mehr in die Abhängigkeit von den Mächten geraten könne. Kurz: Es ist ein Durcheinander und Gegeneinander von Meinungen und Behauptungen, wie man es nur in der Türkei gewohnt ist. Dieses Bild ist aber so recht eine Illustration der Unsicherheit: Man weiß in der Tat nicht, was der nächste Tag und die nächste Stunde bringen wird. Auch die Jungtürken scheinen ihrer Sache nicht absolut sicher zu sein; in einzelnen Willkür richtet sich die Stimmung wieder gegen sie. Diese schwere innere Krisis in der Türkei dürfte sich noch lange hinziehen. Sehr schlimme Nachrichten kommen aus Kleinasien, wo unter den Christen namentlich unter den Armeniern jurechtbare Wegeleien verübt wurden, deren Opfer auf viele Tausende berechnet werden.

Der Konflikt zwischen Oesterreich und Ungarn ist wieder aufgeworfen. Das ungarische Koalitionskabinett steht vor der Demission. Andrassy und Kossuth sind in Wien zur Audienz beim Kaiser. Sie haben ihre Rolle ausgespielt; denn so kann es nicht weitergehen, daß selbst die ungarische Regierung eifrig arbeitet an der Auseinanderreißung der beiden Länder nicht nur auf finanziellem, sondern auch auf militärischem Gebiet. Vielleicht gibt die Regelung der Verhältnisse zu den annerkenten Provinzen Gelegenheit, ein einheitliches Reich zu schaffen und den Dualismus fallen zu lassen, unter dem in Ungarn selbst mit Hochgepöhl und den Feinden der Doppelmonarchie konspiriert wurde.

In Serbien wurde das Haupt der Verschwörerpartei General Stefanowitsch, der den Namen des Königs Alexander aus dem Fenster des Konaks warf, zum Divisionskommandanten ernannt. Viele Offiziere beschwerten sich darüber, aber vergebens; sie gaben daher ihre Entlassung.

Die russische Duma hat das Gesetz betr. das Urheberrecht angenommen; dabei aber die Rechte ausländischer Autoren nicht anerkannt, weil das Land zu arm sei. Die Schriftstellerei kann also in Russland weiterbetrieben werden!

Die Revolution in Persien schreitet fort. Die Lage ist teilweise auch für die Europäer nicht mehr ganz sicher. Russland und England, die Hauptinteressenten, unterhandeln mit dem Schah.

Deutschland.

Berlin, 24. April 1909.

Zentrum und religiöse Anschauung. Der Toleranz des Zentrums wird auch von israelitischer Seite das beste Zeugnis ausgestellt. In den Zeitungen wurde neulich aus Lippstadt berichtet, daß der dort kürzlich verstorbenen Mühlendirektor Emil Schüller bewiesen habe, daß man ein guter Israelit und dabei ein treuer Zentrumsmann sein kann. Hierzu bemerkt die „Jüdische Rundschau“ (Allgemeine Jüdische Zeitung) in Nr. 16:

Grugenhof belebt. Der alte Bauer ist der Mühe und durchschau sie alle, die nur auf seinen Tod warten in der Hoffnung, daß wenn der Sohn ans Acker kommt, jeder seinen Acker haben werde. Eine einzige Ausnahme macht der Oberknecht, der wohl einseht, daß wenn der Bauer abgeht, auch der Grugenhof zurückgehen wird, da der Sohn keine Uebermacht, kein Verständnis, keine Energie für die Führung des großen Anwesens besitzt. Als nun der alte Grug gar von einem Pferde auf die Brust geschlagen wird und dahinsinkt, da ist Freude bei der „Mena“ und dem Gesinde. Der Bauer glaubt auch, daß es mit ihm zu Ende gehe, er bestellt den Schreiner selbst, läßt sich das Maß zum Sarge nehmen, verhandelt mit dem Totengräber wegen des Platzes und legt sich, von allen, auch vom Arzte aufgegeben, ins Bett. Der Sohn, von der listigen Wirtschafterin gelockert, mit der er sehr intim geworden, zimmert bereits die Wiege, denn er liebt die Kinder und will Kinder haben. Der fertige Sarg steht nun im Zimmer neben dem Bette des Alten, der, in sich zusammengesunken, seit Wochen darnieder liegt. Aber siehe da, als es Frühling wird, die wärmere scheinende Sonne die Erde neu belebt, die neu schaffende Natur in des Menschen Brust neue Tatkraft giebt, da erholt sich auch der Alte wieder, seine Erde, die er liebt, gibt auch ihm wieder neues Leben, sein Acker, fester Körper nimmt wieder an Kraft und Festigkeit zu, die Erde, der Boden trägt ihn wieder. Er hat die Hoffnungen derer, die auf seinen Tod warten, zurückgelassen gemacht, die schlaue Wirtschafterin muß ihren Stoff packen und abziehen und wird nun die Frau des Grugenhofes, eines Wirtes von drei Kindern, werden, der hoch oben in den Bergen haust und der sie nimmt trotz des „eigenartigen Angebühens“, das sie ihm mitbringen wird. Alles geht wieder seinen gewohnten Gang auf dem Grugenhof, und als es in der Stunde noch kalt ist, während draußen die Sonne wärmer scheint, zerklüftet der alte Grug den bestellten Sarg und heizt damit ein!

Wir halten die politische Stellungnahme dieses Lippstädter Juden durchaus für distanzabel. Erst kürzlich haben die Verhandlungen des Reichstages gezeigt, daß zum mindesten die religiösen Interessen der deutschen Juden im Zentrum bessere Vertreter finden, denn etwa bei der Sozialdemokratie, der die Juden noch immer in ziemlich großer Zahl anhängen. Schließlich haben sich die Liberalen mit ihrer „historischen Schuld“ an die Juden doch auch nicht allzu glänzend bewährt. Wir würden es begrüßen, wenn die deutschen Juden sich allmählich von der allgeradebrachten Vorstellung freimachen könnten, daß ihre Interessen lediglich bei den ganz links stehenden Parteien eine angemessene Vertretung finden können.

Es sei das registriert gegenüber der fortwährend wiederholten liberalen Lüge, das Zentrum sei eine einseitig konfessionelle Partei, die darauf ausgehe, der katholischen Kirche zur Alleinherrschaft zu verhelfen. Dieser Wahn wurde neuerdings wieder in Köln in einer jungliberalen Versammlung behauptet, auf welcher Bismarck Wieland von Heidelberg ein Niderst hielt.

Reichskanzler und Finanzreform. Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Völk. Volksztg.“ u. a.: „Der Rundgang der Deputierten“ aus allen Teilen des Reiches, die am 20. d. M. inszeniert worden ist, wird in den Kreisen der beruflichen Volksvertretung, im Reichstag, wenig Bedeutung beigelegt. Man hält sie für eine künstlich gemachte Sache, eine geschickt angelegte Demonstration, die nur denjenigen imponieren kann, welche bei der Reichsfinanzreform keine Verantwortung tragen. Auch in Bundesratkreisen ist man von der gegebenen Extravortstellung wenig erbauet. Wenn Sozialdemokraten eine solche Rundgang veranstalten wollten, würde man sie eine „Politik der Strafe“ nennen. Fürst Bülow nannte früher einmal die Demonstration der Altkatholiken „Bierkatholik“, das jetzige Arrangement wird er vielleicht milder beurteilen. Das Ansehen des Bundesrates und des Reichstages, der beruflichen Vertretungen der Bundesstaaten und des deutschen Volkes, kann durch solche gemachte Demonstrationen nicht gehoben werden. Das empfindet man auch in den Kreisen derjenigen, die die Stützen der Politik des Reichskanzlers bilden. Auf eine rasche und befriedigende Erledigung der Finanzreform, auf eine Verständigung innerhalb der Mehrheitsparteien, hat die Komodie vom 20. d. M. gleichfalls nicht günstig gewirkt. Zwar hat die Finanzreformkommission beschlossen, anfangs fünf bis vierzehn Sitzungen in jeder Woche deren künftig acht abzuhalten, d. h. an fünf Tagen vormittags und an drei Tagen auch nachmittags zu sitzen, die Verständigung ist dadurch jedoch nicht näher gerückt. Die Art, wie Fürst Bülow in seiner Ansprache (nicht etwa an den Bundesrat oder den Reichstag), sondern an Leute, die die Sache erst in zweiter Linie etwas angeht, sich über die Vorlagen der verbündeten Regierungen hinweggesetzt und gewissermaßen seine Autokratie proklamiert hat, ist auch nicht geeignet, einer Verständigung die Wege zu ebnen.“

Die Arbeiter und das Arbeiterkammergesetz. Der Ausschuss des deutschen Arbeiterkongresses trat laut „Frankf. Ztg.“ am 21. April in einer außerordentlichen Sitzung im Reichstagsgebäude zusammen. Vertreter waren der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, die Verbände der katholischen Arbeitervereine, der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine, der Deutschnationale

Handlungsgehilfenverband und die Staatsarbeiterverbände. Etwa eine Million Arbeitnehmer waren vertreten. Zweck der Versammlung war, zu dem dem Reichstag vorliegenden Arbeiterkammer-Gesetzentwurf Stellung zu nehmen. Der Ausschuss nahm folgende Resolution an:

„Der Ausschuss des deutschen Arbeiterkongresses nimmt von dem Entwurf eines Arbeiterkammergesetzes nach den Beschlüssen der Reichstagskommission, trotzdem darin nicht alle Forderungen der christlich-nationalen Arbeiterkammer Berücksichtigung fanden, zustimmend Kenntnis. Der Kongressausschuss bedauert jedoch sehr, daß die verbündeten Regierungen die Einbeziehung sämtlicher Staatsarbeiter als unannehmbar erklärt haben und dadurch diesen Arbeitern, die dem wirtschaftlichen und sozialen Frieden dienenden Institutionen vorzuziehen. Die in Frage kommenden Staatsarbeiter empfinden dies als eine ungerechtfertigte Zurücksetzung. Der Kongressausschuss stellt ferner mit besonderer Befriedigung fest, daß die Reichstagskommission die Wahlbarkeit solcher Personen in die Arbeiterkammer beschlossen hat, die als Vorarbeiter oder Beamte der beruflichen Arbeitgeber- oder Arbeitnehmer-Organisationen tätig sind. Die Wahlbarkeit dieser Personen entspricht der sozialen Gerechtigkeit gegen Arbeiter und Handwerker, sowie dem Erfordernis, die Kammer praktisch brauchbar und arbeitsfähig zu gestalten. Der Kongressausschuss richtet an den Reichstag das dringende Ersuchen, unter keinen Umständen in eine Wiederbefreiung der Wahlbarkeit der Vorarbeiten oder Beamten der beruflichen Organisation ermöglichenden Bestimmungen zu willigen, weil sonst das Interesse und das Vertrauen der Arbeiterkammer in diese Institution erschüttert würde. Der Kongressausschuss schließt sich den Resolutionen der Reichstagskommission betreffend die Kammer für Handlungsgehilfen und Betriebsbeamten an.“

Ausland.

England.

Entstauung der anglikanischen Kirche in Wales. Im englischen Unterhaus brachte Premierminister Asquith die Welsh-Disestablishment-Bill ein. Die Vorlage sieht die Entstauung der anglikanischen Kirche in Wales vor, entfernt die walisches Bischöfe aus dem Hause der Lords und stellt die Schenkungen, welche der Kirche vor dem Jahre 1603 für Hospital, Erziehungs- und ähnliche Zwecke gemacht wurden, unter die Administration des Grafschaftsrates. Die Bill wird von den Unionisten scharf bekämpft und es ist zweifelhaft, ob die Regierung versuchen wird, die Vorlage noch in dieser Session durch das Unterhaus zu bringen.

Die friedlichen Absichten Englands haben im Unterhaus eine grelle Beleuchtung erfahren. Sowohl Arbeiterpartei brachte eine Resolution zugunsten der Unantastbarkeit des Privateigentums zur See in Kriegszeiten ein. Im Laufe der Debatte lehnte der Erste Lord der Admiralität Mac Kenna die Resolution namens der Regierung ab und erklärte, die europäischen Mächte würden beim Bezug von Rohmaterialien immer abhängiger von ihrem Ueberseehandel und es bedeuete ein gewaltiges Machtverlagerung in den Händen Großbritanniens, daß es fremden Handel unterbinden könne, so lange es eine überlegene Flotte habe. Und da wundert sich die Herren Engländer, wenn andere Länder darauf sehen, sich

Die Aufführung war sorgfältig vorbereitet, das Bild ein einheitlich festes, die Rollen gut verteilt. Herr Dapper gab den alten Grug mit marantem Zügen und statte ihn mit Kraft, Energie und Festigkeit aus, die ein einheitliches Charakterbild boten. Ein Gleiches läßt sich von der „Mena“ des Fr. Frauendorfer sagen. Herr Herz machte aus dem „Hannes“, dem gutmütigen Halbrotz, was ein Künstler von seiner Qualität aus ihm machen konnte. Wirklich künstlerische, ausgezeichnete Episoden boten unsere erprobten und bewährten Schauspieler, die Herren Marx als „Großknecht“, und Herr Kempf als „Tischler“, an welche sich Frau Fix (das Totenweib) und Fr. Genter (Trine) anreihen. Die übrigen Rollen waren angemessen besetzt. Das Publikum sollte den Aufführenden, besonders den Hauptrollen mit Recht den Beifall den sie für ihre Leistungen wohl verdienen.

Viele Frucht wird diese „Erde“ hier nicht hervorbringen — bei einem Stücke, das wie dieses kaum (mit den Pausen) 2 Stunden zur Abwicklung braucht, hätte man in Anbetracht der schönen Frühlingsabende wie wir sie seit ein paar Tagen hatten, den Anfang ganz gut auf halb 8 Uhr verlegen können. von Stecken.

O Größ. Hoftheater. Zur Benefizvorstellung für die Pensionskassier der hiesigen Bühnenangehörigen ist die Erkaufung der Operette „Die kleinen Nixens“ von André Messager am Montag, den 26. d. M. bestimmt. André Messager hat die Musik zu einer Reihe von Opern, Operetten, Vaudevilles, Pantomimen und Balletts geschrieben. Von seinen Opern ist „La Valchire“ auch in Deutschland vortrefflich bekannt geworden. Namentlich des Hoftheaters des Münchener Gärtnerplatz-Theaters im Sommer 1901 wurde seine Operette „Die kleinen Nixens“ hier aufgeführt. Die Operette „Die kleinen Nixens“ zählt zu den späteren und reiferen Arbeiten des fruchtbarsten Bühnenkomponisten und wurde in Deutschland mit besonderem Erfolge gegeben. André Messager ist gegenwärtig Direktor der Großen Oper in Paris.

Kirchliche Nachrichten.

Freiburg. Herr Vikar Reinhard Morgenstaller in St. Blasien kommt in gleicher Eigenschaft am 26. d. M. ans Münster in Konstanz.
Gaislingen. Curatus Fr. Schreiber von hier, der seit 17 Jahren an St. Marg's in Bradford England wirkt, erhielt auf Oftern vom St. Vater eine lobbare Medaille mit dem Bildnis des St. Vaters. Diefelbe überreichte der Vater Provinzial der Kapuziner, der beim Papst Audienz hatte.
Rheinheim. 22. April. Herr Pfarrer Karl Joseph Müller in Nöhrenbach hat die Pfarrei Rheinheim erhalten.

Theater und Kunst.

Größ. Hoftheater. Der Donnerstag Abend brachte uns eine Premiere von Schönherr, die bereits vom hiesigen Schauspiel vergangenen Sonntag in Baden aufgeführt, eine ziemlich deutliche Ablehnung erfuhr. Die Ursache hiervon war sicherlich nicht in dem trefflichen Ensemble, sondern in dem Gynismus und der Nothwendigkeit zu suchen, welche die Komödie des Lebens, „Erde“ betitelt, in Fülle aufweist. Da ist der 72jährige Bauer vom Grugenhof, eine marotte, trotz seiner Jahre leuchtende Gestalt, mit seinem einzigen Sohne, der als Gegenstück zu seinem Vater ein willensschwacher, gutmütiger Halbrotz geworden und, wie der Alte, mit Recht behauptet, zum Knecht, nicht aber zum Bauern, der Sans und Hof regiert, taugt. Der schon über 40jährige Sohn ist zufrieden, daß er Arbeit und Essen hat, daß er mit den Bühnern zu Bette geht und morgens mit ihnen aufsteht. Ferner sehen wir die abgefeimte, schon etwas an Jahren vorgeleitete Wirtschafterin „Mena“, die dem „Kinder liebenden“ Sohn „Ich bin tu!“ in der Hoffnung, nach des Alten Tod sein Weib zu werden; ferner eine Gesindeschar, die mit wenigen Ausnahmen roh und gefühllos ist wie die ganze Gesellschaft, die den

Demokraten für die Hauptwahlen" verlangt worden sei. Wir sind demnach in der Lage, konstatieren zu müssen, daß die Block von nationalliberal-demokratischen-Freiwillichen Block hinüber zu den Sozialdemokraten auch selbst bei den Hauptwahlen nicht abgebrochen ist.

Baden, 22. April. Im Oktober des letzten Jahres fanden in Karlsruhe die Bürgerauswahlwahlen statt. In den Klassen der Höchsten und Mittelrentierten siegte die Liste des Zentrums. In der Klasse der Niederrückrentierten stimmten von 607 Wählberechtigten 514 ab. Es waren zwei Wahlsitze mit je 14 Namen ausgegeben worden, einer vom Zentrum, einer von den Sozialdemokraten. Letzterer entfiel aber auch zwei nationalliberale Namen. Die Wahl ergab das merkwürdige Resultat, daß auf beide Sitze je 254, 255 und 256 Stimmen entfielen. Nur ein Kandidat des Zentrums wurde mit 258 Stimmen gewählt. Ueber die anderen mußte das Los entscheiden, die Lösung fiel in der Hauptklasse zu Gunsten des Zentrums aus. Dieser Erfolg, wodurch die sozialistische Kandidatur auf 12 Mitglieder herabgesetzt worden wäre, gab den sozialdemokratisch-nationalliberalen Verbündeten Anlaß die Wahl anzusehen; merkwürdigerweise und unerwarteterweise wurde von der vorgelegten Verwaltungskommission dem Antrag stattgegeben. Die Nachwahl fand nun getrennt statt und endete mit dem Siege der Sozialdemokraten. Es hatten diesmal 95 1/2 Proz. der Wählberechtigten abgestimmt. Auch diesmal waren der nationalliberalen Partei von der Sozialdemokratie großmütig 2 Sitze von 14 zugewilligt worden, ein Vorkauf, das aber dankbar angenommen und sofort eifrige Wahlhilfe geleistet wurde. Für weitere Kreise hat diese kommunale Wahl das besondere Interesse, daß trotz dem Bekanntheit, daß Herr Bassermann, das er im nächsten Tage dem badischen Großblock widmete, die nationalliberal-sozialdemokratische Verbindung hier die allernachhaltigsten Formen angenommen hat — zum großen Gaudium der wachsenden Sozialisten. Es war ein eigenartiges Ansehen, zu sehen, wie der elegante Wagen des im Jahre 1905 aufgestellt gewesenen, durchgefallenen, nationalliberalen Kandidatenstandes, der Fabrikanten Sieble von Straße zu Straße fuhr, um die Sozialdemokraten zur Wahl zu holen. Wir geben die Wahl nicht, wenn wir annehmen, daß er denselben schon jetzt gefällig sein wollte, weil er auf die Stimmen im bevorstehenden Landtagswahlkampf hofft. Sie werden ihm allerdings nicht nützen, der Bezirk ist dem Zentrum sicher. Was jetzt ist im Wahlkreis Neustadt-Elberfeld-Billingen nur ein sozialistischer Kandidat aufgestellt, der es 1905 aber bloß auf 64 Stimmen brachte. Der nationalliberale Kandidat Sieble erhielt 1303, Duffner vom Zentrum 2848 Stimmen.

Kleine badische Chronik.

Karlsruhe, 23. April. Der badische Landtagspräsident hat dem Geheimrat Max Müller zum 60. Geburtstag gratuliert.
Mannheim, 23. April. Der Kreisrat für ein Centralwahlamt Großherzog Friedrich I. in Mannheim wird (siehe vorstehend) zugewiesen zur Preisverteilung und auch zurzeit des Ausschreibens im Großherzogtum dauernd anwesigen oder als Badener geborenen Bildhauer und Architekten, außerdem der Architekt Professor Dr. Bruno Schmitz in Charlottenburg besonders eingeladen werden. An Preisen sind vorgesehen: ein erster Preis von 5000 Mk., ein zweiter von 4000 Mk. und ein dritter von 3000 Mk. Die Kosten des Denkmals belaufen sich auf 200 000 Mk. — Der große Schraubendampfer „Franz Engel“ wurde gestern nachmittag halb 2 Uhr von dem aus dem Reich kommenden Schraubendampfer „Mathias Schmitt“ angefahren und erlitt eine derartige Beschädigung, daß er sofort sank. Die Mannschaft wurde gerettet.

Stuttgart, 23. April. Die Städtischen Bürgerauswahlwahlen sind bereits herannahe. Das „Luzerner Vaterland“ registriert ebenfalls den nationalliberalen Wahlsieg ohne liberale Kandidaten und bemerkt dazu:
„Der große Erfolg hatte Erfolg, da niemand ihn erwartete. Ohne ihn hätte die Zentrumsliste glänzend überlebt. Solche unerschütterlichen Mandate schließt das prozentuale Wahlverfahren, wie es das Luzerner Blatt am 4. April angenommen hat, gründlich den Weg, da die zukünftigen Wahlen spätestens 10 Tage vor der Wahl dem Stadthalter eingereicht werden müssen.“
Das ist richtig; aber gegen die Nachlässigkeit ist auch das Proporzwahlverfahren kein Mittel.

Baden-Baden, 23. April. Die beiden Klüster, das der Jüngererinnen in Baden-Baden und das der Lehrlinge vom H. Grad in Baden-Baden (Hörsingplatz) werden oft mit einander verwechselt. Insbesondere bei Hofbesuchen und Ausstellungen für beide Häuser gibt es oft Verwechslungen. Diese beiden Klüster sind seit der Eingemeindung Baden-Badens, es seien deshalb alle Anmerkungen auf die genaue Adresse der beiden Klüster anzuwenden gemacht.
Wahlrecht, 23. April. Nach ist der Fall in aller Einkerbung, daß die Firma Gehr. Kern Arbeiter entlassen hat, weil sie zu dem hier bestehenden katholischen Arbeiterverein gehören und schon ist ein neuer Terrorausfall seitens eines Arbeitgebers zu werden. Wie der „Arbeiter und Wählerbote“ meldet, hat der Holzhandler Otto Baumann einen seiner Arbeiter entlassen, weil dieser der Auslieferung seines Bruders, aus dem katholischen Arbeiterverein ausgetreten, seine Folge leistete. Es ist ein starkes Stück von brutalen Spießbüßern, wenn ein Arbeitgeber, der für sich das Recht in Anspruch nimmt, sich Arbeitgeberverbänden anzuschließen, seinem Arbeiter das Recht verweigert, sich einem katholischen Arbeiterverein anzuschließen, der die religiöse und sittliche Bedingung des Arbeiters als Hauptzweck auf seine Fahne geschrieben hat. Herr Otto Baumann hat dabei ganz übersehen, daß ein solches Vergehen nicht das beste Mittel auf sein Unternehmen wirkt! Er schädigt sich dadurch selbst in seinem Ansehen bei seinen Kunden und Lieferanten auf die Weise, daß er seinen Arbeiter entlassen hat.

Hausarbeit, 23. April. Die hiesige Schule mußte wegen Schmutz bis auf weiteres geschlossen werden.
Freiwilliche, 23. April. Seit Montag früh wurde der Tagelöhner Ball von hier verbannt. Gestern fand man nun den Leichnam an einem Baume und soll das Motiv des Selbstmordes in trüben Familienverhältnissen zu suchen sein.
Kirchdorf, 23. April. Heute mittag wurde die einzige 17jährige Tochter des Landwirts Joh. Georg Müller in der Scheuer vom Vater tot aufgefunden. Ein Pirschschlag scheint dem jungen Leben ein Ende bereitet zu haben.
Vörsch, 23. April. Herr Oberlehrer Trischtler feierte heute sein 50jähriges Dienstjubiläum.
Stühlingen, 23. April. Die hiesigen Wälder haben die Wölperei um 4 Wg. erhöht. Weißbrod kostet nun 64 Wg. pro Maß, Schwarzbrot 60 Wg.

Lokale.

Karlsruhe, 23. April 1909.
Das Volkshaus in Karlsruhe bleibt am nächsten Montag in Karlsruhe den ganzen Tag geschlossen. Auch sollen an diesem Tage die Sprechstunden in Pforzheim und Lurzig ausfallen.

Wahlrechtsaufhebungen. Wir machen nochmals an dieser Stelle auf die am Sonntag abend um 6 Uhr in der Bismarckstraße und abends 8 Uhr im St. Josephshaus stattfindenden Wahlrechtsaufhebungen aufmerksam.

Herr Dr. Wlos ist aus der Haft entlassen worden. Die Untersuchung über seine Angelegenheit geht weiter. Er nimmt von heute an seine Praxis wieder auf.

Wahlrechtsaufhebungen, Kurve und Wahlen. Gestern abend wurde die Wahlrechtsaufhebung in der Kurve (Kathaus, Zimmer Nr. 2, zu ebener Erde) unter Leitung von Herrn Dr. Wlos vorgenommen. Die Wahlrechtsaufhebungen in der Kurve (Kathaus, Zimmer Nr. 2, zu ebener Erde) unter Leitung von Herrn Dr. Wlos vorgenommen. Die Wahlrechtsaufhebungen in der Kurve (Kathaus, Zimmer Nr. 2, zu ebener Erde) unter Leitung von Herrn Dr. Wlos vorgenommen.

Wahlrechtsaufhebungen, Kurve und Wahlen. Gestern abend wurde die Wahlrechtsaufhebung in der Kurve (Kathaus, Zimmer Nr. 2, zu ebener Erde) unter Leitung von Herrn Dr. Wlos vorgenommen. Die Wahlrechtsaufhebungen in der Kurve (Kathaus, Zimmer Nr. 2, zu ebener Erde) unter Leitung von Herrn Dr. Wlos vorgenommen.

die zur nächsten Inflation gebracht wurde. Die Wettelein wurde schwer verliert, der Cassierer verhaftet.

Ueberschwebungsgefahr bei den Niagarafällen.
Hd. New York, 23. April. Die Niagarafälle sind neuerdings durch große Eisstürmungen bedroht. Der Fluß ist um 40 Fuß gesunken und man befürchtet, daß er sich ein neues Bett sucht. Sollte die befürchtete Ueberschwebung erfolgen, dann würden viele Hotels schwer bedroht sein. Die Behörden haben Spezial-Ingenieure an Ort und Stelle gesandt, um zu versuchen, die Gefahr abzuwenden.

Telegramme und neueste Nachrichten.

Hd. Berlin, 23. April. Heute haben die Finanzverwaltungen des Reiches und Preußens in gemeinschaftlicher Sitzung mit dem Finanz-Ministerium die Commission von 320 Millionen Reichs-Anleihe und 480 Millionen preussischen Kronen mit zur Hälfte 3 1/2 Prozenten und zur anderen Hälfte 4 Prozentigen Zinsfuß beschlossen.

Hd. London, 23. April. Die Admiralität hat eine Neuverierung in ihrem Küstendienst eingeleitet, die demnächst noch weiter ausgedehnt werden soll. In Punkten von strategischer Wichtigkeit an der Nordküste sollen eine Anzahl von Schiffen als „Naval Bases“, wie es in der Mitteilung heißt, stationiert werden.

Monarchenbegegnungen.
Hd. Wien, 23. April. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Rom von vorzüglich informierter Seite bestätigt, daß in den nächsten Wochen eine Begegnung zwischen dem König von Italien und König Edward und später eine Begegnung zwischen dem König von Italien und Kaiser Wilhelm stattfinden wird.

Zustände in der französischen Marine.

Hd. Paris, 23. April. Wegen der Angriffe, die der Journalist L. Héry gegen die französische Marine und besonders gegen einige Beamte des Marine-Ministeriums richtete, ernannte Minister Picard die vier angegriffenen Beamten des Marine-Ministeriums, gegen L. Héry die Verleumdungs-Klage anzuklagen. In einer Unterredung mit einem Journalisten erklärte ein Mitglied der Regierung, diese widerlegte sich nicht einer gerichtlichen Verhandlung über die Marine, müsse jedoch verhalten, daß die französischen Schiffswerte weiter diskreditiert würden, da somit eine Verringerung besonders der Ausland-Aufträge eintreten würde.

Castro.

Hd. St. Nazaire, 23. April. Freunde Castros berichten, daß der frühere Präsident nach seiner Landung direkt nach Spanien fahren werde. Er wolle sich in einem spanischen Hafen, wahrscheinlich St. Cuba, einschiffen.

Revolution in der Türkei.

Hd. Saloniki, 23. April. Gestern Nacht begann der konzentrische Marsch der jungtürkischen Truppen auf Iyidiz. Man erwartet von Seiten der dem Sultan ergebenen Truppen Widerstand.

Konstantinopel, 23. April. Die mazedonischen Truppen scheinen gegen die Stadt vorzurücken und haben Nord-Süd zwischen San Stefano und der Stadtmauer besetzt. Auch gegen Para und den Vostporus scheinen die Truppen vorzurücken. Man glaubt, daß die Aktion gegen den Iyidiz vielleicht heute nach Erfolg.

Hd. Konstantinopel, 24. April. Die Operations-Armee steht vor den Mauern von Konstantinopel. Zunächst wurden die Kasernen von Daud Pascha und Ramys Schifli umzingelt. Die dortigen Gardetruppen weigerten sich, sich zu ergeben und eröffneten das Feuer, das die Mazedonier erwiderten. Das Ende resultiert des Kampfes und die Verluste beider Parteien sind zur Zeit noch nicht bekannt. Die in Istanbul befindlichen Truppen, die den vom Komitee verlangten Eid nicht geschworen haben, angeblich 5000 Mann, wollten ihren kämpfenden Kameraden zu Hilfe eilen, wurden aber durch den Kriegsminister zurück gehalten. Infolge der Nachricht von dem Kampf brach in Istanbul eine Panik aus, die auch auf Pera übergriff, wo alle Läden geschlossen wurden. Man hätte von der Operations-Armee gehört, in San Stefano stehen drei Büge von je 70 Wagen für 3000 Mann bereit. Drei Lokomotiven sind unter Dampf, vermutlich, um diese Truppen nach dem Bahnhof von Istanbul zu bringen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Besetzung Konstantinopel und des Iyidiz noch heute früh erfolgt.

Hd. Konstantinopel, 24. April. Der gestrige Tag charakterisierte sich durch die Proklamierung des Marschalls Scherif Pascha an das Großwesir, durch welche die gestern mittag aus dem Iyidiz, gedehnten Meldungen bestätigt werden. Es geht daraus hervor, daß offiziell die Frage der Absetzung oder Abdankung des Sultans zunächst ausgeschlossen wird, vor allem wohl am einmal die Warhanedaner strenger Überwachung nicht aufzuregen und dann weil wohl Schwereigkeiten über die Frage des Kalifats bei einer Absetzung des Sultans entstanden zu sein scheinen. Die National-Verammlung tagte gestern wieder. Sie beschäftigte sich u. a. mit der Lage in Abana.

Hd. Wien, 24. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist Scherif Pascha als Diktator in Aussicht genommen. Den Wählern ist bereits die Versicherung zugegangen, daß die Mazedonier nach Befehung der Hauptstadt das Leben und Eigentum der fremden Staatsangehörigen schützen werden.

Neuwerkender Thronwechsel in der Türkei?

Konstantinopel, 23. April. In der Sitzung der Nationalversammlung, die mit 150 gegen 8 Stimmen die Absetzung des Sultans beschloß, waren etwa 20 Deputierte und 19 Senatoren anwesend. Die Hauptfrage ist jetzt, ob der Seich ul Islam seine Feltwa erteilt. Die Nachrichten über seine Haltung sind widersprechend. Wie es heißt, war bis zum Erscheinen der Kriegsschiffe die Stimmung der Versammlung für den Sultan nicht ungünstig; sie schlug also auf die Nachricht, daß die Marine der Freiheitsarmee sich anschließen, um. Der Thronfolger Mehmed soll sich an Bord eines Kriegsschiffes vor San Stefano befinden.

Konstantinopel, 23. April. Soeben erschein eine Proklamierung des Kommandeurs der mazedonischen Truppen. Die Proklamierung dementiert kategorisch das Gerücht, daß die Armee gekommen sei,

um den Sultan abzusetzen und erklärt schließlich, daß, wenn derartige Vorkommnisse sich unter den Truppen wiederholen, die Kuffiter die volle Verantwortung werden tragen müssen. Das Erscheinen über diese Proklamierung ist allgemein. Die Proklamierung dürfte auf das Verhalten des Seich ul Islam den größten Einfluß erwerben, so daß derselbe die Abdankungsforderung der Kammer an den Sultan wohl nicht untergehen wird, wodurch die Forderung hinsichtlich wird. Die Situation scheint bedeutend gefärrter.

Börsenbericht.

Ausgang aus dem Wochenbericht der Herren Baer u. Glend Bankgeschäft, Karlsruhe i. B., Samstag, 10.
Die Börse hat sich während der letzten Tage vollständig von der Politik emancipiert und die Tendenz blieb infolgedessen auch weiter recht fest. Im Gegensatz zu der bisherigen Entwicklung, wonach sich das Interesse etwas vom Bankmarkt ab, um sich mehr dem Montanmarkt zuzuwenden, favorisiert waren anfangs der Woche Deutsch-Luxemburger, die bei sehr großen Umsätzen stark geleigert wurden, während der letzten Tage jedoch einen Teil der erzielten Avance wieder abgeben mußten. In der zweiten Wochenhälfte standen Eisenfirmen im Vordergrund. Der Dividendenabschlag konnte an einem Tag vollständig wieder eingeholt werden. Eine starke Spekulation entwickelte sich in Kolonialwerten, speziell in Diamantwerten, wobei Gerüchte von einem beabsichtigten Ankauf der Diamantbahn durch das Reich in Umlauf gesetzt wurden. Gleichseitig wurde allerdings auch bekannt, daß die an Italiens hauptsächlich interessierten Finanzgruppen in der Portland-Zementwerke Hebelberg 157.90 G., Südd. Drahtindustrie 104.75 G. und Zellstofffabrik Waldhof-Aktien 292 G. 293.75 G. Mannheimer Lagerhaus-Aktien notierten 103 G.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 23. April. (Erfolten-Börse). Kleines Geschäft war heute in Aktien der Brauerei Schorsch & Pöcher zu 110 Proz., ebenso in Mannheimer Gummi und Alkali-Fabrik-Aktien zu 142.25 Proz. Sehr fest lagen heute einzelne Industrie-Aktien, Wülfflin 375 G. 376 G., Berlin-Deutscher Oel-Fabrik 180.50 G., Westeregeln 194 G., Portland-Zementwerke Hebelberg 157.90 G., Südd. Drahtindustrie 104.75 G. und Zellstofffabrik Waldhof-Aktien 292 G. 293.75 G. Mannheimer Lagerhaus-Aktien notierten 103 G.

Frankfurt a. M., 23. April. (Schlußkurs 1 Uhr 45 Min.) Wechsel Amsterdam 169.45, Stal. 80.50, London 20.445, Paris 81.333, Wien 85.375, Privatdisk. 1 1/2, 3/4, 1/2, 1/4, Reichsanleihe 96.35, 3%, Deutsche Reichsanleihe 86.85, 3 1/2%, Preussische Konvuls 96.40, Oesterreichische Goldrente 99.90, Oesterreichische Silberrente 99.50, 3%, Portug. I 60., Badische Bank 132.80, Deutsche Bank 241.10, Oefferr. Länderr. 111.30, Rhein. Kreditb. 138.50, Rhein. Hypothekend. 200., Ottoman 142.50. — 3 1/2%, Baden angekl. — 3/4, bis 1896 87.10, Bad. Rudersabrik 245.25, Scherf 123.10, Waldhof-Aktien 292.80, 294.80, Karlsruhe Maschinenfabrik 197., Hamburg-Mercia 117.40, Norddeutscher Lloyd 87.80.

Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. und Hydrog. vom 24. April 1909.

Die im Westen der britischen Inseln geltende Depression ist zwar etwas flacher geworden, doch hat sie sich weiter nach Norwegen und Schweden hin ausgedehnt. Hoher Druck steht sich noch vom Ostseegebiet über die östliche Hälfte Mitteleuropas bis zu einem über Italien und der Balkanhalbinsel gelegenen Kern hin. Im Westen Deutschlands und in Frankreich hat es aufgellart und die Temperaturen sind hier gestiegen. Unter dem Einfluß der Depression ist wolfiges und warmes Wetter mit Gewitterregen zu erwarten.

Wasserstand des Rheines am 24. April 1909 früh:

Schnellrinne 2.16, gestiegen 1. Rehl 2.47, gefallen 1. Maxau 4.89, gefallen 5. Mannheim 3.50, gefallen 3.

Tages-Kalender.

- Samstag, den 24. April.
- „Fidelitas“, Verein katholischer Kaufleute und Beamten, 9 Uhr Landesknecht.
- Christl. Metallarbeiterverband, Halb 9 Uhr Versammlung bei Seiffel, Kaiserallee 27.
- Apollotheater, 8 Uhr Varieteeinrichtung.
- Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung.
- Friedrichshof, Heute abend spielt die ungarische Künstlerkapelle im Gartenhof.
- Café-Restaurant Grüner Baum, Täglich Künstler-Konzerte.
- Sonntag, den 25. April.
- „Fidelitas“, Verein katholischer Kaufleute und Beamten, Halb 8 Uhr Theater-Aufführung: „Der Gemeindegeld“, in den drei Akten.
- Kath. Jugendverein der Südstadt, 8 Uhr Versammlung der älteren Abteilung in Christl. Weinstube.
- Kath. Dienstbotenverein der Südstadt, 4 Uhr Versammlung im Josephshaus.
- Wahlrechtsaufhebungen, 8 Uhr im Josephshaus.
- Kath. Arbeiterinnenverein der Südstadt, 4 Uhr Versammlung im St. Annahaus.
- Kath. Jugendverein der Weststadt, 8 Uhr Familienabend mit Lichtbildvortrag in der Goethehalle.
- Sirchgenusskassens Aufführung, 6 Uhr in der Bismarck-Kapelle.
- Kath. Jugendverein der Mittelstadt, 8 Uhr Versammlung für die jüngere Abteilung, 8 Uhr Versammlung für die ältere Abteilung.
- Kath. Dienstbotenverein der Mittelstadt, 4 Uhr Versammlung im St. Franziskushaus.
- Verein kathol. Geschäftsführinnen und Beamtinnen, 5 Uhr Generalversammlung.
- Kathol. Gesellenverein, Halb 9 Uhr Familienabend.
- „Fidelitas“, Verein katholischer Kaufleute und Beamten, Halb 8 Uhr Abmarsch vom Mühlbergertor nach Marau (zum Rheinbad), Abends Hotel Rowack.
- Kathol. Jünglingsverein Mühlberg, Halb 4 Uhr Wettspiel mit dem Kathol. Jugendverein Detigheim; Halb 6 Uhr Versammlung in der Westendhalle.

Für das Ausfähigenheim in Witwasaki

gingen bei uns ein:
Bisher 24 M. Ungenannt 4.50 M. Wfr. Heller in Oberchopheim 4 M. Fr. E. Müller in Baden-Baden 5 M. Zulommen 37.50 Mark.
Wir bitten höflich um weitere Gaben.
Geschäftsstelle des „Badischen Beobachters“.

C. M. S.

Bruchsal foria IV. 28. d. m. Apr. hora 2 1/2, Congr. M. S. in Res. postea Conventus in „Bruchsalia“.

Wenn Hausputz ist

wenn in allen Ecken das große Reinemachen beginnt: das Putzen, Abwischen, Fegen, Wischen, Schrubben, Kratzen, Scheuern, dann bewahrt sich, wie schon seit langen Jahren, dabei am besten der bekannte Luß'se Wollsch-Extrakt mit rotem Band. Wo man etwa verliert, anderes als „basselle“ oder „gerade lo gut“ zu unterziehen, schreibe man direkt an Luß'se Seifenfabrik in Wormen, dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgeteilt.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir mit, daß heute abend nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, unsere innigstgeliebte, treu besorgte

Frau Frieda Lauer,

geb. Gert, sanft verschieden ist.

Karlsruhe, den 23. April 1909.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Georg Josef Lauer, Oberhoffourier.

Kondolenzbesuche und Blumenpenden bitten man zu unterlassen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. April 1909, nachmittags 1/2 6 Uhr, in Baden-Baden statt.



Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, unvergesslicher Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Altbürgermeister Karl Fahrner,

Inhaber der Goldenen und Silbernen Verdienstmedaille,

nach kurzer, schwerer Krankheit, wohl vorbereitet mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 79 Jahren, heute früh 9 Uhr sanft und gottgegeben entschlafen ist.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 24. April 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 5 Uhr statt.

Serder'sche Verlagshandlung zu Freiburg im Breisgau.

Sieben sind erschienen und können durch die Unterzeichneten bezogen werden:

Belser, Dr. Joh. Ev., Professor an der Universität Tübingen, **Die Epistel des hl. Jakobus** übersetzt und erklärt, gr. 8° (VIII u. 216) M. 4.50; geb. in Leinw. M. 5.30

B. legt Wert sowohl auf philologische Genauigkeit der Übersetzung und Erklärung als auch auf Erschließung der Schätze der Heiligen Schrift für die Praxis. Die gerade heute so wertvollen sozial-ethischen Perlen des Jakobus-Briefes bieten eine besonders reiche Fundgrube.

Hagemann, Dr. G., Elemente der Philosophie. Ein Leit-faden für abendliche Vorlesungen sowie zum Selbstunterricht, gr. 8° I: Logik und Metaph. Achte Auflage, durchgesehen und stellenweise neu bearbeitet von Dr. W. Dyroff, (XII u. 256) M. 3.40; geb. M. 4.— Früher sind erschienen: II: Metaphysik, 6. Aufl. M. 2.80; geb. M. 3.50 — III: Psychologie, 7. Aufl., von Dr. W. Dyroff, M. 4.—; geb. M. 4.80

Hagen, W., S. J., Die göttlichen Tugenden. Geistliche Er-wägungen. (Bibeltische Bibliothek.) 12° (XIV u. 232) M. 1.60; geb. in Leinw. M. 2.20

Zur Wahrung, Befestigung und Verteidigung des übernatürlichen Stand-punktes der göttlichen Tugenden nach Kräften mitzuwirken, ist das Ziel dieser geistlichen Er-wägungen.

Müller, A., S. J., Director der Sternwarte auf dem Jeniculum zu Rom, Galileo Galilei und das kopernikanische Weltbild. (Ausg. 101. Ergänzungsbuch zu den „Stimmen aus Maria Saad“.) gr. 8° (XII u. 184 S. mit Zeltbild.) M. 3.40

Der „San Galileo“ erfährt durch diese auf Grund der längst veröffent-lichten Vorarbeiten angebaute Monographie neue Beleuchtung. Als Fort-führung befindet sich unter der Presse: „Der Galilei-Projekt (1631-1632) nach Ursprung, Verlauf und Folgen.“

Neck, Dr. F. A., Director des Stiftelms-haus zu Tübingen, Das Missale als Be-trachtungs-buch. Vorträge über die Messformularien. I: Vom 1. Adventssonntag bis zum 6. Sonntag nach Ostern, gr. 8° (X u. 516) M. 6.—; geb. in Leinw. M. 7.20

Das Werk will den tiefen religiösen Gehalt, die formalen und sachlichen Schönheiten des Missale und seiner Liturgiestücke aufzeigen und für die persönliche Heiligung und das Predigtamt nutzbar machen. Der hochw. Herr Bischof Dr. B. B. von Keppeler hat dem Buche eine warme Empfehlung mitgegeben. — Der II. u. III. B. werden rasch folgen.

Sägmüller, Dr. J. B., Professor an der Universität Tübingen, Lehrbuch des katho-lischen Kirchenrechts. Zweite, vermehrte und ver-besserte Auflage, gr. 8° (XVI u. 932) M. 12.60; geb. in Halbfranz M. 15.—

Das Werk hat in seiner 1. Auflage schon infolge seiner Reichhaltigkeit, Klarheit und weitgehenden Behandlung der geschichtlichen Entwicklung und der sorgfältigen Literaturangaben grossen Beifall gefunden. Die 2. Auflage berücksichtigt die neuesten römischen Erlasse.

Freiburg im Breisgau. Literarische Anstalt. Karlsruhe, Herrenstrasse 34. Serder'sche Buchhandlung. Gaubertshausen. F. A. Vott'sche Buchhandlung.

St. Vinzenz-Verein, Männer-Konferenzen.

Ordentliche Generalversammlung

für die aktiven Mitglieder Montag, den 26. April, abends 8 Uhr, bei St. Stephan.



Das allein echte MAGGI

mit dem Kreuzstern

übertrifft alle Nachahmungen!

Todes-Anzeige.

Nach längerem, schwerem Leiden, entschlief heute unser lieber, guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater,

Richard Verberich, Oberlehrer,

Inhaber des Verdienstkreuzes vom Jahrgang Löwen, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 60 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Dr. Hugo Verberich, Professor.

Gorchheim, den 23. April 1909.

Die Beerdigung findet in Gorchheim am Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr statt.

Sieben erschien in neuer Auflage:

Marien-Predigten

von Dr. Philipp Hammer,

Dechant.

Dritte, verbesserte Auflage.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis.

261 Seiten gr. 8°. Preis brosch. 2,70 Mk., gebunden in Halbfranz 4.— Mk.

Was von den Schriften des sel. Dechanten Dr. Hammer überhaupt gilt, daß dieselben geistreich und originell sind, das gilt auch von vorliegenden Marienpredigten. Durch das Ganze geht ein frischer, lebhafter Zug. Namentlich ist es der heraldische, in den Predigten angelegene gemüth-volle Ton, der rührt und ergreift. Die eingetretene Reife ist mit oratorischem Geschick verknüpft. Bei manchen Predigten wird man nicht umhin können, zu gestehen: Dechant Hammer war ein Prediger von Gottes Gnaden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Paderborn. Bonifacius-Druckerei, Druckerei des Heil. Apostol. Stuhles.

SAMMLUNG KÖSEL: NEUE BÄNDCHEN

26. 27. Geschichte der französischen Literatur von Dr. Nikol. Welter, Gymnasialprof. in Luxemburg, 328 Seiten. Gebunden M. 2.—

28. Die wichtigsten philosophischen Fach-ausdrücke in historischer Anordnung von Hofrat Dr. Otto Wilhelmann, Un.-Prof. i. R. in Salzburg, 136 Seiten. Gebunden M. 1.—

29. Die Grundfragen der Ethik von Michael Wittmann, Prof. d. Philosophie am Lyzeum in Ebersdorf, 180 Seiten. Gebd. M. 1.—

Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung, Kempten u. München.

Kirchenmusikalische Aufführung in der Vincentiuskapelle,

ausgeführt vom Frauenchor der Kapelle,

zu Gunsten des Antoniusheimes,

Zufluchtshaus des katholischen Fürsorge-Vereins,

am Sonntag, den 25. April 1909, abends 6 Uhr

(mit einer kurzen Andacht).

Programm.

1. O salutaris hostia, 3stg. Chor mit Orgelbegleitung. . . Schweitzer.
2. Tantum ergo, 4stg. a capella. . . Aiblinger.
3. Gegrüßet seist du Maria, 3stg. Chor. a capella. . . Schweitzer.
4. In honorem Beatae Mariae Virginis, 3stg. Chor mit Sopran- und Alt-Solo. . . F. Witt.
5. Concupiscit, et deficit, Duett für zwei Mezzo-Sopran. . . Goller.
6. Credo, 3stg. mit Orgelbegleitung. . . Rheinberger.
7. a) Ave maris stella } 4stg. Frauenchöre a capella. . . Molitor.
- b) Salve Regina } 4stg. Frauenchöre a capella. . . Molitor.
8. Zwei Vater-Unser-Lieder, Mezzo-Sopran mit Orgelbegl. P. Cornelius.
9. Angelus Domini, 2stg. Chor mit Solo.

Solisten: Sopran: Frä. Zwanziger.

Mezzo-Sopran: Frä. Kiefer, Frä. Fritsche.

Alt: Frä. Weinspach.

Orgel: Herr Musiklehrer Zobel.

Programme zu 1 Mk. sind zu haben bei Herrn Buchbinder

Dobler, Herrenstrasse, und ebenso abends an der Pforte des Marienbause.

Eingang: Hauptportal der Kapelle.

Programm beim Eintritt vorzeigen.

Für Spaziergänger!

Wir bringen die schöne Gebirgs- und Waldpartie

Durlach-Turmberg-Rittnerthof nach Berghausen

in empfehlende Erinnerung.

Gasthaus zum Laub — Gartenwirtschaft.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren treubeforgten Gatten, Vater, Großvater und Bruder,

Jakob Jung,

Stationsvorstand a. D.,

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch die heiligen Sterbesakramente, heute vor-mittag 4 Uhr, im Alter von 79 Jahren, in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Maria Jung Wwe.,

geb. Weile,

und Kinder.

Weingarten, 23. April 1909.

(Ant Durlach).

Die Beerdigung findet Samstag abend 6 Uhr in Weingarten statt.

Bauarbeiten-Vergebung.

Im Neubau eines kath. Pfarrhauses und Erstellung einer Notkirche in Wurn-halt, Pfarrei Steindach, sollen zur Aus-führung in Verding gegeben werden:

a) Pfarr- b) Not-

haus kirche

im Anschlag zu

M. 3 114.19

Maurerarbeit 5987.15 4537.07

Berupgarbeit 1249.02 690.29

Steinbauarbeit 990.— —

Himmerarbeit 2399.33 7194.63

Schreinerarbeit 1697.01 1934.70

Glaserarbeit 754.93 690.08

Schlosserarbeit 905.50 722.—

Schmiedarbeit 200.— —

Mecherarbeit 348.— 781.10

Täncherarbeit 535.50 992.50

Tapezierarbeit 100.— —

Schleiferarbeit 1577.— 2216.48

Nach Prozenten der Kostenberechnung

auszubereitende, für beide Bauten getrennt

aufzustellende Angebote sind schriftlich,

vergeschlossen und mit Aufschrift versehen,

bis spätestens den 29. ds. Mts.,

vormittags 10 Uhr, bei dem Statb.

Stiftungsrate in Steindach portofrei

einzureichen.

Die Pläne, Kostenberechnungen und

Bedingungen sind im katholischen Pfarr-

haus bei der zur Einsicht aufgelegt.

Karlsruhe, den 20. April 1909.

Erzbischöfliches Bauamt.

Schroth.



Kaiser-Panorama.

Kaiserpassage 38.

Lehrtmals morgen Sonntag ausgestellt:

Sehr schön! Nur für Erwachsene!

Sculpturen

aus dem Louvre u. Luxembour-

Museum in Paris.

Nächste Woche:

Marokko während der Wirren.

Neue hochinteressante Aufnahme.

Heiratsgesuch.

Junges, katholisches Fräulein, häuslich

erzogen, aus gutem Haus, guter Aus-

steuer, auch Vermögen, wünscht sich mit

Herrn, Beamten oder Lehrer, zu ver-

heiraten. Discretion Ehrenfache. Anonym

medios. Offerten unter F. K. 4304 an

Kudolf Woffe, Karlsruhe.

Anfängern

wird gründlicher

Klavier-

Unterricht

erteilt. Die Stunde 60 Pf.

Sirischstraße 46, 4. St.

Patentanwaltsbureau Karlsruhe

C. Kleyer, Kriegstr. 77, Tel. 1303.

Katholischer Männerverein der Oststadt.

Sonntag, den 25. April, abends pünktlich halb 9 Uhr, im großen

Saal des Burghofs, Karl-Bismilstraße 50.

Familienabend

mit Vortrag über das deutsche Volkslied,

sowie musikalischen und gesanglichen Darbietungen.

Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst ihren erwachsenen

Angehörigen ergebenst ein.

Der Vorstand.

Stadtgarten.

Bei ungünstiger Witterung Festhalle.

Sonntag, den 25. April, nachmittags 4 Uhr,

KONZERT

von der gesamten Kapelle des

Badischen Leib-Grenadier-Regiments

unter Leitung des

Königlichen Musikdirektors Adolf Boettge.

Eintritt: Abonnenten 20 Pf.

Nichtabonnenten 50 Pf.

Programm 10 Pf.

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Gekleidete, elegante und leicht ausführbare Toiletten.

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“ jährlich 24 reich

illustrierte Hefen mit 48 farbigen Modellen, über 2500 Ab-

bildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährlich: K. 3.30 = Mk. 2.80.

Gratistbeilagen

„Die praktische Wiener Schneiderin“

und

„Wiener Kinder-Mode“

mit dem Beiblatt

„Für die Kinderstube“

sowie

„Schnittmusterbogen“.

Schnitte nach Maß. Bis Begünstigung von besonderem

ihren Abonnentinnen Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf

und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl festlich

gegen Erlos der Spesen von 30 h = 30 Pf. unter Garantie für

sovelles Patten. Die Anfertigung jedes Kollektivstückes wird so-

durch jeder Dame leicht gemacht.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie

der Verlag der „Wiener Mode“, Wien 6/2, Gumpendorferstraße 87,

unter Helligung des Abonnementsbetrages entgegen.